

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 101 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starkstromläsionen. Kleinere Einzelkapitel sind: Hernie, Atrophie, Nekrose, Hyperplasie, Stenose, Kontraktur und Ankylose, Dilatation und Ödem. Die Entzündung ist nach allgemeinen Angaben an den einzelnen Geweben abgehandelt und nimmt naturgemäß einen großen Raum ein. Die Geschwülste, gegliedert in benigne, maligne und Mischformen, enthalten alle vorkommenden -ome. Die Zysten bilden den Schluß. Ein Sachregister erleichtert das Auffinden der einzelnen Materie.

Das stattliche Buch von 516 Seiten ist in Papier, Druck und Aufmachung hervorragend ausgestattet. 341 Abbildungen, meist eigene Photos, erläutern den Text ausgezeichnet. Das Buch kann Tierärzten und Studenten nur bestens empfohlen werden.

A. Leuthold, Bern

Kontrollmethoden der Milchwirtschaft.

Der Internationale Milchwirtschaftsverband beauftragte das Deutsche Nationalkomitee, im Jahre 1957 einen Studienlehrgang über das Thema «Kontrollmethoden der Milchwirtschaft» zu organisieren. Zu dieser Veranstaltung konnten die Mitgliedländer je 2 bis 3 Fachleute delegieren, die zur Besprechung dieses Themas besonders kompetent waren.

Die Veranstaltung fand in der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt Weihenstephan statt.

Als Diskussionsgrundlage wurde jeweils von den verschiedenen Teilnehmern ein einleitendes Referat über die verschiedenen Kontrollmethoden gehalten, und zwar von:

Dr. H. Baumgartner (Schweiz): Maßnahmen zur Verhinderung der Krankheitsübertragung durch die Milch.

Dr. St. K. Kon und S. Y. Thompson (England): Vitaminbestimmungen bei der Kontrolle der Milchbehandlung.

Dr. G. Blöchliger (Schweiz): Kontrolle von Kondensmilch und Milchpulver.

Prof. M. T. Sode-Mogensen (Dänemark): Methoden der Butterkontrolle.

J. Casalis und A. Camus (Frankreich): Kontrollmethoden zur Bestimmung der Käseereifungsfähigkeit der Milch, der Käsequalität und der Käseereifung.

Prof. F. Kirmeier und Dr. G. Wildbrett (Deutschland): Kontrolle von Reinigungsmitteln und Reinigung in der Milchwirtschaft.

Ferner sind zu allen diesen Referaten die Diskussionen ausführlich niedergelegt, so daß sich aus dieser Veranstaltung des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes eine vorzügliche Dokumentation über das behandelte Thema ergab.

Kürzlich hat nun der Verlag Hans Carl in Nürnberg diese Vorträge und Diskussionsbeiträge, die seinerzeit in mehreren Folgen in der Zeitschrift «Milchwissenschaft» publiziert wurden, in einem Buch herausgegeben. Von den teilweise in französischer und englischer Sprache gehaltenen Vorträgen wird eine deutsche Zusammenfassung gegeben. Das Buch kann allen denjenigen, die sich mit Fragen der Kontrolle von Milch und Milchprodukten befassen, bestens empfohlen werden. Es ist in schweizerischen Buchhandlungen erhältlich zum Preis von Fr. 13.10.

P. Kästli, Bern

VERSCHIEDENES

Internationales Tierseuchenamt in Paris

Kurzbericht über die XXVII. Sitzung vom 11.–16. Mai 1959

Von E. Fritschi, Bern

Das Internationale Tierseuchenamt (ITA) wurde im Jahre 1924 durch eine internationale Übereinkunft von 28 Staaten ins Leben gerufen. Heute ist die Zahl der angeschlossenen Länder aus allen Teilen der Welt auf 63 angestiegen. Nebst den offiziel-

len Delegierten der Mitgliedstaaten wohnen den wissenschaftlichen Verhandlungen Vertreter folgender Organisationen bei: FAO, OMS, OECE, permanente Kommission der internationalen tierärztlichen Kongresse; europäische Mission der USA für die Maul- und Klauenseuche.

Verhandlungsgegenstände

I. Administrative Traktanden (nur für die Delegierten)

1. Vorlage des Tätigkeitsberichtes und des technischen Berichtes des abtretenden Direktors (Prof. Ramon);
2. Vorlage der Rechnung und des Voranschlages;
3. Wahl des neuen Direktors.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Traktanden war die Session außerordentlich gut besucht. 46 Mitgliedstaaten ließen sich durch ihre Delegierten vertreten. An der Eröffnungssitzung, an der auch die Berichterstatter und die Beobachter anwesend waren und die, wie die weiteren Sitzungen, durch den Präsidenten der Verwaltungskommission, Dr. França e Silva (Portugal), geleitet wurde, gab die Delegiertenversammlung dem Dank für die großen Verdienste von Prof. Dr. Flückiger (Schweiz) dadurch Ausdruck, daß sie ihn mit Akklamation zum Ehrenpräsidenten ernannte. Diese Ehrung hat Prof. Flückiger reichlich verdient, hat er doch in politisch bewegter Zeit als damaliger Präsident der Verwaltungskommission durch sein geschicktes und zielbewußtes Handeln das Internationale Tierseuchenamt vor Annexion und dem Untergang bewahrt. In eindrucksvoller Rede verdankt der Geehrte die ihm erwiesene Würdigung.

Nach der Genehmigung der Verwaltungsberichte sowie der Rechnung und des Voranschlages kam das wichtigste Geschäft der Delegiertenversammlung zur Abwicklung: Die Wahl des neuen Direktors. Von den 11 Bewerbern wurde im 3. Wahlgang wiederum ein Franzose in der Person von Herrn Dr. René Vittoz, zur Zeit Generalsekretär des Asienkomitees des Internationalen Tierseuchenamtes in Paris, gewählt. Der neue Direktor, der sein Amt sofort antrat, ist am 15. April 1905 in Alençon geboren und studierte in Alfort Veterinärmedizin. Zur Erweiterung seiner Kenntnisse war er für längere Zeit am Pasteur-Institut in Paris und Nhotrang tätig, wurde dann im gleichnamigen Institut in Saigon Chef des mikrobiologischen Laboratoriums. Seit dem Jahre 1951 arbeitete er als Generalsekretär des Asienkomitees des Internationalen Tierseuchenamtes. In kurzen Worten verdankte der Neugewählte das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte die Delegierten, seine ganze Kraft und alle seine Kenntnisse für dieses verantwortungsvolle Amt einzusetzen.

Der von seinen Funktionen zurücktretende Prof. Flückiger wurde als Präsident der Maul- und Klauenseuche-Kommission durch Dr. R. Willems (Belgien) ersetzt, der nicht verfehlte, Prof. Flückiger, dem Gründer dieser Kommission, für seine verdienstvolle Arbeit zu danken. Als weiteres Mitglied beliebte Prof. Traub (Deutschland) sowie als Sekretär Dr. Moosbrugger (Schweiz).

II. Wissenschaftliche Traktanden

a) Rapporte

1. Die Krankheiten des Atmungsapparates des Geflügels.
Berichterstatter: HH. Wilson (England), Wells (Kanada).
2. Die Aufgabe des tierärztlichen Dienstes auf dem Gebiete der Radioaktivität.
Berichterstatter: HH. Vuillaume und Zundel (Frankreich), Claxton (England), Mendes (Portugal), Van Keulen (Niederlande).

3. Kontrolle der Tiere und tierischen Produkte auf dem Flughafen.
Behandlung der Lebensmittelabfälle aus dem Flugzeug.
Berichterstatter: HH. Ademollo (Italien), McIntosh (Australien).
4. Vorkehrungen für den Transport lebender Tiere im internationalen und nationalen Verkehr.
Berichterstatter: HH. Nielsen (Dänemark), James Reid (England), Van den Born (Niederlande).
5. Einfluß der Ernährung auf die Empfänglichkeit:
 - a) parasitärer Krankheiten.
Berichterstatter: Herr Euzeby (Frankreich).
 - b) der bakteriellen und Viruskrankheiten.
Berichterstatter: HH. Goret, Saurat, Joubert, Lautie und Paraf (Frankreich).

b) *Mitteilungen*

Davon seien speziell erwähnt:

1. Vereinheitlichung der bakteriologischen Kontrolle von Mehl tierischer Herkunft, das für den Export bestimmt ist.
Berichterstatter: Herr Willems (Belgien).
2. Diagnose der parasitären Wurmkrankheiten nach sero-allergischer Methode.
Berichterstatter: Herr Trawinski (Polen).
3. Eine Immunisierungsmethode gegen Helminthiasis.
Berichterstatter: Herr Jarret (England).
4. Chronisches Blutharnen des Rindes.
Berichterstatter: HH. Mihajlovic und Burozan (Jugoslawien).
5. Rinder-Leukose in Dänemark.
Berichterstatter: Herr Bendixen (Dänemark).
6. Die Infektion der Rinder mit *Brucella melitensis* in Europa.
Berichterstatter: Herr Seelemann (Deutschland).

Die Sitzungsteilnehmer hießen folgende Resolutionen über die wichtigsten Themata gut:

Krankheiten des Atmungsapparates des Geflügels

Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Respirationskrankheiten in der Geflügelindustrie und speziell in der Aufzucht von «Broilers» (Mastgeflügel bis 9 Wochen) empfiehlt das ITA eine strenge gesundheitliche Überwachung, um die Verluste durch die verschiedenen Krankheiten (infektiöse Koryza, infektiöse Sinusitis der Truten, chronische Respirationskrankheiten, Newcastle Disease usw.) zu verhüten oder mindestens zu vermindern. Im Laufe der letzten Jahre sind diese Krankheiten oft unter der Bezeichnung «Respirationskrankheiten des Geflügels» zusammengefaßt worden.

Indessen handelt es sich bei den unter diesem Sammelbegriff eingereihten Krankheiten um solche sehr verschiedener Art sowohl hinsichtlich der Ätiologie als auch der Krankheitserscheinungen, deren Behandlung und Vorbeugung verschieden ist, weshalb das ITA empfiehlt, den Begriff «Respirationskrankheiten des Geflügels» zu verlassen, damit keine schweren Verwirrungen entstehen, die geeignet wären, das zur Anwendung kommende Vorgehen in der Praxis zu beeinflussen. Zudem wird empfohlen, die Anstrengungen in der Erforschung einer einfachen spezifischen Diagnostik, einer Verbesserung in der Geflügelhaltung und der Vakzinierungsmethoden zu vermehren.

Bei Massenbehandlungen empfiehlt es sich, die entsprechende Dosierung zu respektieren, damit das Risiko der Entwicklung einer Angewöhnung an das Medikament verkleinert wird.

Die Aufgabe des tierärztlichen Dienstes auf dem Gebiete der Radioaktivität

Die Aufmerksamkeit aller Tierärzte muß auf diese Frage gerichtet werden. Der staatliche Veterinärdienst muß

1. Sich damit beschäftigen, tierärztliches Personal bereitzustellen, das theoretisch und praktisch mit der Materie vertraut ist. Dazu ist der Stoff in das Vorlesungsprogramm der tierärztlichen Fakultäten und Hochschulen aufzunehmen und sind Kurse zur Ausbildung der diplomierten Tierärzte durchzuführen.

2. In Verbindung mit den an der Frage der Radioaktivität interessierten nichttierärztlichen Organen Equipen organisieren, die die Ergebnisse bezüglich Radioaktivität aller kontrollierten Punkte des Landes sammeln und notwendigenfalls für den Schutz der Tiere, Tierprodukte und Futtermittel besorgt sind.

3. Die weiteren Untersuchungen auf dem Gebiete der veterinärmedizinischen Radiobiologie unterstützen.

4. Sich dafür einsetzen, daß der tierärztliche Berufsstand in den nationalen beratenden Organisationen vertreten ist, um seine Meinung zu den Fragen der Radioaktivität, die die Tiere und ihre Produkte betreffen, geltend zu machen.

Tierärztliche Kontrolle der Flugfrachten

Das ITA empfiehlt den Regierungen mit Rücksicht auf die ständig wachsende Bedeutung der Lufttransporte von Tieren und Tierprodukten und die damit verbundene Gefahr der Einschleppung von ansteckenden Krankheiten aus einem anderen Land:

- a) Die Einfuhr von Tieren und Tierprodukten auf dem Luftwege gesetzlich zu ordnen.
- b) Tierärztliche Kontrollstellen an den internationalen Flughäfen zu schaffen.
- c) Diese Kontrollstellen so auszurüsten, daß die als gesundheitsschädlich befundenen Produkte verbrannt werden können.
- d) Die Insektenvernichtung in den Flugzeugen vorzusehen.

Besondere Aufmerksamkeit soll der Vernichtung der Abfälle und nicht verzehrten Lebensmittel aus den Flugzeugen geschenkt werden.

Vorkehrungen für den Transport lebender Tiere

Es wird vorausgesetzt, daß alle die vom Importland verlangten Garantien für gute Gesundheit der erworbenen und zu transportierenden Tiere getroffen worden sind.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tiertransporte für die Tierproduktion sowohl bezüglich Übertragung von Infektionen als auch bezüglich Wohlergehen der Tiere, empfiehlt das ITA:

1. Daß die gesetzliche Regelung der Transporte, einschließlich Ein- und Ausfuhr von Tieren, die Bedingungen enthalten soll, unter welchen die Tiere zu Land, zu Wasser und in der Luft befördert werden dürfen. Der Veterinärdienst soll mit der Überwachung betraut werden. Die Reglementierung soll Angaben enthalten bezüglich Unterkunft, Sicherstellung der Fütterung, Unterbrechung bei langen Reisen, Schutz gegen schlechtes Wetter, Lüftung, Vermeidung übermäßig dosierter Transporte oder ungeeigneter Vermischung von Tieren. Sie soll eine Minimalfrist für den Transit festsetzen.

2. Daß in den vorbereitenden Anordnungen darauf geachtet wird, die tierärztliche Inspektion der Tiere, wenn notwendig, vor und während des Transportes und nach der Ankunft vorzusehen.

3. Daß überall, wo es die Erfordernisse des Handels erlauben, der Transport von Fleisch und Tierprodukten anstelle lebender Tiere tritt.

Einfluß der Ernährung auf die Empfänglichkeit

1. Das ITA anerkennt die sehr große Bedeutung, die die Ernährung auf das Auftreten von Tierkrankheiten parasitärer, bazillärer oder virologischer Natur ausübt. Die Ernährungsfehler, deren Opfer oft die Tiere sind, erzeugen einen Mangel in den Organen, der seinerseits eine Erhöhung der Empfänglichkeit des Individuums für die genannten Krankheiten zur Folge hat.

2. Die Folgen dieser Irrtümer zeigen sich nicht nur in den unterentwickelten Ländern – wo sie mit verschiedenen allgemeinen und spezifischen Mängeln in Verbindung sind –, sondern auch in den andern Ländern, wo sie hingegen infolge einer übermäßigen Ernährung zur Beschleunigung des Wachstums, der Entwicklung und besseren Ausbeute der Tiere auftreten.

3. Wenn man im allgemeinen über diese Vorgänge auf dem Gebiete der parasitären Krankheiten gut orientiert ist, weil man über klinische Beobachtungen und experimentelle Studien verfügt, so sind dieselben viel weniger bekannt auf dem Gebiete der bakteriellen und virologischen Krankheiten, wo sie sich oft auf ungenügend kontrollierte Beobachtungen stützen.

4. Es ist sehr wichtig:

- a) Daß experimentelle Studien unternommen werden, um diese Lücke unserer Kenntnisse zu beheben. Diese Studien sollten verwirklicht werden, einmal in vivo an Laboratoriumstieren, die genau bestimmte Futterrationen erhalten, zum andern in vitro mit Gewebeskulturen in Nährsubstanzen.
- b) Daß die Mitgliedstaaten des ITA zur Verwirklichung dieser Studien Kommissionen aus Spezialisten ins Leben rufen.

5. Das ITA empfiehlt dem staatlichen Veterinärdienst der verschiedenen Länder:

- a) Alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um in den tropischen und subtropischen Ländern die Mängel zu vermindern, die bei den Tieren sehr häufig auftreten, speziell der Mineral- und Vitaminstoffmangel.
- b) Die Züchter darauf aufmerksam zu machen, daß es gefährlich ist, den Tieren zu große Mengen von künstlichen Futterstoffen zu verabreichen, die natürlicherweise unausgeglichen sind und den Organismus übermäßig belasten und deshalb seine Widerstandskraft untergraben.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß sich die Futtermittelindustrie technisch ausgebildete Tierärzte als Berater und Mitarbeiter hält.

Anschließend wurde das Programm für die XXVIII. Session aufgestellt, die vom 9.–14. Mai 1960 stattfindet und sich vor allem mit der Epizootologie der Maul- und Klauenseuche, den Aufzucht- und Fischkrankheiten befassen wird. Vorgesehen ist im weitern ein Referat über «La situation sanitaire de la Suisse» von Dr. E. Fritschi, Bern, und ein Exposé von Kantonstierarzt Dr. Jaccottet, Lausanne, mit dem Titel «Les constats d'infections tuberculeuses en milieux jusqu'alors indemnes de la maladie».

Sofern Kollegen, die auf dem Gebiete der Tierseuchen und deren Bekämpfung Untersuchungen anstellen, bereit wären, ihre Ergebnisse an der Session des ITA 1961 vorzulegen, sind sie gebeten, sich mit dem Eidgenössischen Veterinäramt in Bern bis spätestens 1. Mai 1960 in Verbindung zu setzen.
